

1986

Autor(en): **Jüsp [Spahr, Jürg]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mutter Gaia und die Fortschritte ihrer Kinder

Jan Peters (Text) und Hermann Schmutz (Illustration)

Wer war oder ist «Mutter Gaia»? Ganz einfach, ohne griechische Mythologie, die kein Mensch mehr kennt, über Geburt zu strapazieren: Gaia ist die Mutter Erde, sie war das erste Wesen, das aus dem Urchaos entstand. Und aus ihr entsprangen Uranos, der Himmel, und Pontos, das Meer.

Wie bei den alten Griechen üblich, ging's danach dann gleich so richtig sittenlos zu, eben eher menschlich als göttlich, nämlich mit Inzest etc. sowie Mord und Totschlag etc.

Womit wir bruchlos beim 30. April 1975 anfangen können: Südvietnam kapituliert, die demoralisierten GIs geben Ferguson und türmen panikartig back to the USA. Obwohl ein ursächlicher Zusammenhang bisher nicht aufgedeckt

wurde, fliegt prompt ein Jahr später, ohne dass dies eigentlich wünschenswert erschiene, im italienischen Seveso eine Chemiefabrik für Schädlingsbekämpfungsmittel in die Luft. Eher belanglose Mengen Dioxin, das ziemlich giftig sein soll, werden nicht länger in der Fabrik aufbewahrt, sondern ausserhalb davon freigesetzt. Die Aktionäre der Firma sind entsetzt, wie leichtfertig hier mit ihren Investitionen umgegangen wird: Zu allem Überflusserweist sich die vermeintliche Umgebungsbevölkerung als wenig widerstandsfähig gegen Dioxin.

1977 wird in Nordindien mittels der grössten Flutkatastrophe seit Menschengedenken eine alternative Methode der Einwohnerkontrolle ausprobiert. Ein Jahr später wird Karol Wojtyła zum Papst gekürt. Der Vatikan gibt nicht bekannt, ob

Johannes Paul II. die 1977 ausprobierte indische Methode der Geburtenkontrolle goutiert oder indiziert.

Die 1968 versuchsweise in ihre Heimat zurückgeführte Bevölkerung des Bikini-Atolls muss 1978 erneut von ihrem Zweiteiler evakuiert werden, da sie ständig an der früher auf sehr kostspielige Weise vorgenommenen Radioaktivierung ihres Lebensraumes rumgekockert hat. Wenig aufgeschlossen für technische Innovationen, diese Schnarchhähne!

Mutter Gaia kriegt dann 1979 wieder volle Kanne einen an den Bahnhof – da geht bei den Amis ordentlich was ab: Der Reaktor im Harrisburg-AKW Three Miles Island schmilzt zum Teil durch. Dabei kann so was überhaupt nicht passieren, glaubt man den Betreibern.

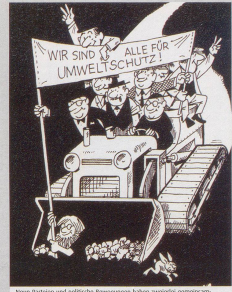
1980 legt sich Mutter Gaia dann schliesslich eine Lobby zu: «Die Grünen» in Germany nehmen das kleine Missgeschick der Harrisburg-Atomfreaks zum an den Haaren herbeigezogenen Vorwand (neben anderen Albernheiten), um sich als politische Partei zu gründen. Alt-Sponti/Anarcho-Ökorocker Joschka Fischer, der Listenreiche, baut später den ursprünglich als Körnerverein angetretenen Vollwerkkosthaufen nach und nach zu seiner Palastgarde um.

Drei Jahre später wird «Waldsterben» das deutsche Wort des Jahres. Um möglichst schnell von durch sauren Regen sterbenden europäischen Wäldern abzulenken – die gemäss dem Schweizer Waldbericht 2005 jedoch überhaupt nicht in dem Masse sterben, wie es aus Grünsicht wünschenswert wäre – wird von der

internationalen Chemieindustrie das «Sprengkommando Bhopal» zusammengestellt, das 1984 eine Fabrik für Pflanzenschutzmittel wegputzt. Die Aktion wird wohlweislich im trotz des Hochwassers von 1977 massiv überbevölkerten Indien durchgeführt, wo 2500 Tote und 200 000 Verletzte nicht weiter ins Gewicht fallen.

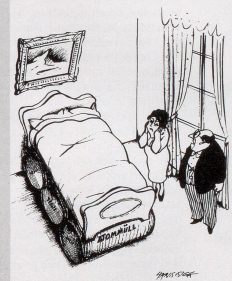
Ein Jahr später, 1985, findet man das Wrack der 1912 im Atlantik gesunkenen «Titanic» – was Jahre später mit Leonardo Di Caprio in der Hauptrolle zu einer weiteren Katastrophe führen wird.

Und Mutter Gaia? Für sie wird ein farbenächtiges 1986 vorbereitet; ihr zu Ehren wird man den Rhein ab Schweizerhalle bunt färben und in Tschernobyl ein höllisches Feuer entzünden.



Neue Parteien und politische Bewegungen haben zweifellos gewonnen. Sie sind für Umweltthemen und ein besseres Leben an der Spitze. Entsorgungswahlen, ein Zusammenbruch dürfte nicht sein zutreffend sein.

1983



«Ich als Kaffeehausbesitzer will den A-Wirk-Gegenpart besetzen, weil hiermit die Lagerung abgebaut Müll im Grunde genommen ist.»

1979



Die tschechen!

1986

1985 - 1975



- 1984
- 1983
- 1982
- 1980
- 1979
- 1977
- 1976

Walter Nuber (Licht) übernimmt die Charakterisation des Nebelgalliers.

Wie hat noch Kassetten und Schreibmaschinen? Jetzt gibt es CD's und Computer!

Die erste Rundstrahlung in der Schweiz: Elisabeth Kopp. Ohne Graham Bell (siehe 1876) wäre sie vielleicht noch heute im Amt.

Ausbruch des Gießflusses zwischen Iran und Irak.

Roger Schawinski erfindet das Radio und nennt es Platanradio 24.

Der Nebelgallier hat eine Auflage von 40 000 – ein absoluter Trauersack.

Zusammenbruch des antikomunistischen Regimes in Tschechien.